

Jahresberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **94 (2020)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresberichte

Vereinigung

Vorstand

An unserem ersten Vortrag am 15. Januar 2020 konnten wir noch zahlreiche BesucherInnen begrüßen. Reto Marti, Kantonsarchäologe des Kantons Basel-Landschaft, referierte in spannender Weise zum Thema «Romanen, Alamannen und andere Barbaren – Erkenntnisse zum Frühmittelalter in der Region Basel». Dass dies unsere letzte Veranstaltung im laufenden Jahr gewesen sein sollte, ahnte noch niemand: Die Corona-Verordnungen des Bundes und der Bundesrepublik Deutschland trafen unsere Vereinigung in ungeahnter Masse, so dass für 2020 alle weiteren Anlässe, mit Ausnahme der Vernissage der Jahresschrift, abgesagt werden mussten. Immerhin konnte sich der Vorstand zu vier ordentlichen Sitzungen treffen, wenn auch unter erschwerten Bedingungen. Als wir am 30. Januar die erste Sitzung abhielten, waren erst nahende Gewitterwolken der Corona-Pandemie zu erkennen.

Die zur Wahl vorgeschlagenen neuen Vorstandsmitglieder Dr. Christian Maise aus Laufenburg-Rotzel und Dr. Reinhard Valenta aus Wehr können voraussichtlich erst 2021 gewählt werden. Günther Heuchemer aus Rheinfelden/DE wird sein Amt bis zur Amtsübergabe weiterführen. Christian Maise ist als Nachfolger von Günther Heuchemer in der Kommission des Fricktaler Museums vorgesehen.

Die «Corona-Pause» nutzte unser Kassier Lukas Wenger, um die Rechnungs- und Mitgliederführung zu aktualisieren und ein neues Buchhaltungsprogramm einzuführen. Das neue Rechnungssystem wird die Mitgliederverwaltung in Zukunft wesentlich erleichtern. Miriam Hauser und Anita Stocker gestalteten für öffentliche Auftritte und Werbeflächen sowie für einen neuen Infostand einen passenden Werbeflyer.

Die Zusammenarbeit mit dem Jurapark wurde weiter gepflegt. Wir werden in Zu-

Die Zusammenarbeit mit dem Jurapark wurde weiter gepflegt. Wir werden in Zukunft gemeinsame Anlässe und Exkursionen organisieren. In der Jurapark-Zeitschrift konnten wir bereits zwei Beiträge zur lokalen Geschichtsforschung platzieren.

kunft gemeinsame Anlässe und Exkursionen organisieren. In der Jurapark-Zeitschrift konnten wir bereits zwei Beiträge zur lokalen Geschichtsforschung platzieren. Der erste widmete sich Werner Brogli und seiner jahrzehntelangen Fundprospektion im Möhliner Feld. Ein weiterer Beitrag erläuterte die Höhengiedlung Wittnauer Horn. Ziel der von Miriam Hauser verfassten Artikel ist, die ur- und frühgeschichtlichen Denkmäler der Region den Besuchern des Juraparks näherzubringen. Dank dieser Öffentlichkeitsarbeit konnten einige Neumitglieder gewonnen werden – erfreulich in einer Zeit, in der unsere Vereinigung etliche Todesfälle von langjährigen Mitgliedern zu beklagen hat.

Ein grosser Verlust war der plötzliche Tod von Alois Schmelzer (Nachruf im letzten VJzSch). Als langjähriger Mitarbeiter des Museums Schiff in Laufenburg hat der Museumsverein seinen hauptverantwortlichen Ausstellungsgestalter verloren. Unsere Ver-

einigung verdankt ihm hervorragend gestaltete Ausstellungen, die wir in Zusammenarbeit mit dem Museum Schiff verwirklichen konnten. Als ich Alois das letzte Mal traf, waren wir beide ratlos ob dem negativen Abstimmungsergebnis zur Neugestaltung des Museums Schiff. Nun hat sein allzu früher Tod eine schmerzliche Lücke in das Laufenburg Museumsteam gerissen. Museumspräsident Hannes Burger und sein Team werden im Sinne von Alois Schmelzer neue Wege finden, um das Museum Schiff in die Zukunft zu führen – davon bin ich überzeugt.

Jahresversammlung / Jahresheft

Die auf den 25. April in Karsau geplante Jahresversammlung sollte ganz im Zeichen der 750-Jahr-Feierlichkeiten Karsaus stehen. Unser Vizepräsident Dr. Rudolf Steiner sollte die unter seiner Leitung erschienene Ortschronik vorstellen. Leider musste auch dieser Anlass auf 2021 verschoben werden.

Unter Einhaltung der Corona-Schutzmassnahmen fand am 16. Oktober die Vernissage unseres Jahresheftes statt. Besonders erfreulich entwickelte sich die Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie Aargau. So durften wir die Ergebnisse der Untersuchungen zur spätantiken Magazinstation Mumpf-Burg als Erstpublikation in unserem Heft aufnehmen. Die Gemeinde Mumpf stellte uns für die Vernissage den Mehrzwecksaal gratis zur Verfügung, was hier nochmals verdankt sei.

Besonders erfreulich entwickelte sich die Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie Aargau. So durften wir die Ergebnisse der Untersuchungen zur spätantiken Magazinstation Mumpf-Burg als Erstpublikation in unserem Heft aufnehmen.

Geplante Vorträge und Projekte

Der Vortrag von Dr. Hubert Bernnat über die Friedensbewegung vor und nach dem Ersten Weltkrieg im Dreiländereck in Bad Säkingen musste wegen geschlossener Grenzen abgesagt werden. Ebenso konnte das Referat von Andreas Weiss über den Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 und seine Auswirkungen auf die deutschschweizerische Nachbarschaft am Hochrhein nicht durchgeführt werden. Und die von Anita Stocker geplante Frühlingsexkursion nach Alpirsbach fiel ebenso aus wie der auf den Sommer geplante Kulturerbetag in Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie Aargau und der Gemeinde Kaisten. Aufgrund der Pandemie konnte auch kein Anlass zum 40-jährigen Bestehen der Freiwilligen Bodenforscher abgehalten werden. Ein solcher wird zusammen mit der Kantonsarchäologie zu einem späteren Zeitpunkt organisiert.

David Wälchli

Freiwillige Bodenforscher

Bodenforscher

In Anbetracht des fortgeschrittenen Alters mancher Vereinsmitglieder konnten wegen der Pandemie auch die alljährlichen Zusammenkünfte der Freiwilligen Bodenforscher nicht mehr durchgeführt werden. Die Untergruppe der Reichbergler Wittnau traf sich zu einem Prospektionsgang auf dem Wittnauer Horn |Abb. 1|. In Zusammenarbeit mit Romano Agola wurden zahlreiche spätrömische Funde gesichert. Leider konnte Helmut Steffen wegen einer plötzlich aufgetretenen ernsthaften Erkrankung an diesem Anlass nicht mehr teilnehmen.

Trotz Einschränkungen wurde fleissig Feldprospektion betrieben. Werner Brogli, Möhlin, und Andreas Meier, Eiken, konnten etliche Neufunde vom Möhliner Feld und Umgebung melden. Andreas Meier wurde zudem von der Kantonsarchäologie als erfahrener Prospektor beauftragt und konnte im Umfeld der von Christian Maise entdeckten Höhensiedlung Strihe bei Densbüren spätbronzezeitliche Keramik bergen. Christian Maise wird in unserer Zeitschrift über diese Neuentdeckung berichten.

Werner Brogli übergab seine Sammlung von 21000 steinzeitlichen Objekten dem Kanton Aargau; alle finanziellen Verpflichtungen von unserer Seite konnten erledigt werden. Es bleibt die Aufgabe der Kantonsarchäologie, die Funde der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Inventarisierung und eine Neukonzeption der Ur- und Frühgeschichtlichen Sammlung im Fricktaler Museum werden die nächsten Jahre in Anspruch nehmen.





Abb. 2
Daniel Huber von der Kantonsarchäologie und die Studenten Alain Schaffner und Domenico Bruncci legen die eindrückliche römische Hofplanie an der Ueker Oberdorfstrasse frei.

Archäologische Ausgrabungen und Prospektionstätigkeit der Freiwilligen Bodenforscher

Nach den zahlreichen archäologischen Neuentdeckungen der letzten Jahre gab es im Fricktal auch 2020 einige Überraschungen. So konnte im grösstenteils untersuchten Gebiet der römischen Villa Chleematt in **Möhlin** in einer der letzten noch nicht überbauten Parzelle ein weiterer römischer Gebäudetrakt freigelegt werden. Das Kaiseraugster Grabungsteam unter Jakob Baerlocher und der Grabungsleiterin Solange Bernstein dokumentierte während einer geplanten Notgrabung ein nicht erwartetes Badegebäude. Der am westlichen Rand der *pars urbana* gelegene kleine Badetrakt ergänzt den Grundriss der Anlage um einen wesentlichen, in dieser Form nicht erwarteten Gebäudeteil (vgl. Beitrag von J. Baerlocher in diesem Heft).

Abb. 1
Die Reichbergler Arbeitsgruppe im Refugium auf dem Wittnauer Horn: (v.l.) Romano Agola, Rolf Brogle, Arthur Hug, Dietmar Entlesberger, Beat Walde (es fehlt Helmut Steffen).

Die spärlichen Funde umfassen Schuhnägel und Beschlagteile sowie einfache römische Gebrauchskeramik.

In **Ueken** wurde die von Linus Hüsler 2008 an der Oberdorfstrasse entdeckte römische Fundstelle anlässlich von Aushubarbeiten für zwei Einfamilienhäuser in einem Teilbereich erstmals flächig untersucht. Dabei legte das Grabungsteam eine aus gesetzten Kalksteinplatten erstellte römerzeitliche Weg- und Hofplanie frei [Abb. 2]. Die spärlichen Funde umfassen Schuhnägel und Beschlagteile sowie einfache römische Gebrauchskeramik. Sie belegen einen Hofplatz eines Gehöftes des 2. Jh. Wie bei den Fundstellen von Wölflinswil 2008, Elfingen 2013 und Kaisten 2015 fehlen bei diesem peripher gelegenen Siedlungsplatz Spuren von Steinbauten oder Ziegelbedachung. Wir vermuten bei all diesen Fundstellen ein «römisches» Gehöft in Holzbauweise. Für die künftige Forschung bildet das Obere Fricktal mit dieser gehäuft auftretenden römischen Siedlungsform im kleinräumig strukturierten Gelände noch viel Forschungsbedarf.

Bei einer Aushubbegleitung an der Eikerstrasse im Ortskern von **Schupfart** |**Abb. 3**| konnten eine frühmittelalterliche Kulturschicht sowie die Hofschicht eines Gehöftes dokumentiert werden. Bereits 2004 waren Freiwillige Bodenforscher in unmittelbarer Nähe bei Prospektionen auf eine Kulturschicht mit Funden aus dem 9. und 10. Jh. gestossen. Die nun entdeckte Hofplanie mit keramischen Funden aus dem 7. bis 9. Jh. zeugt von der Ausdehnung der Dorfsiedlung im Bereich des heutigen Ortskerns und datiert deren Anfänge ins 7./8. Jh. Exemplarisch für die wenigen, aber qualitätvollen

Funde der Grabungskampagne 2020 sei hier ein Gefässfragment der sogenannten älteren gelben Drehscheibenware erwähnt |**Abb. 4**|. Diese qualitätsvolle, mit Stempelmustern verzierte Keramik datiert in karolingische Zeit und wurde im Gebiet nördlich von Strassburg hergestellt. Sie illustriert möglicherweise die damaligen Herrschafts- und Handelsbeziehungen. In Bezug zur nahegelegenen Motte Herrain eröffnen die aktuellen Funde eine Neuüberprüfung der früh- und hochmittelalterlichen Siedlungsdynamik Schupfarts.

Dazu Peter Frey:



Abb. 3
Schupfart, Eikerstrasse.
Grabungsplatz im Dorfkern.

Abb. 4
Schupfart, Eikerstrasse.
Keramikfragment
aus dem Raum Strassburg,
gefunden in der früh- und
hochmittelalterlichen
Hofschicht.





Abb. 5
Schupfart, Eikerstrasse.
Reliefokenkachel
mit Löwendarstellung
aus dem Abwasserkanal
des 16. Jh.

Qualitätsvoller Fund der Grabungskampagne 2020: ein Gefäßfragment der sogenannten älteren gelben Drehscheibenware.

Die graue Siedlungsschicht von Schupfart mit Funden des 7. bis 10. Jahrhunderts weist durch ihre beträchtliche Ausdehnung auf eine frühmittelalterliche Dorfsiedlung bestehend aus mehreren Gehöften hin. Eines dieser Gehöfte wird ein Herrenhof gewesen sein. Dieser gehörte wie auch das Dorf dem Kloster Murbach, von dem 1257 die Habsburger in Schupfart einen Hof zu Lehen hatten. Da auch das St. Leodegar-Patrosinium der Dorfkirche

auf das Kloster Murbach zurückzuführen ist, gehörte Schupfart im Frühmittelalter dem Kloster Murbach, ging im 12. Jahrhundert aber an die Habsburger (Gehöft) und an die Homberg-Tiersteiner (Kirche) über. Noch während Schupfart in Murbacher Besitz stand, wird ein örtlicher Verwalter des Klosters, wohl ein adeliger Vasall der Abtei, im mittleren 11. Jahrhundert die Mottenburg errichtet haben. Da diese Burg nie in Stein umgebaut worden ist, dürfte sie bereits im Verlauf des 12. Jahrhunderts verlassen worden sein. Denkbar ist, dass dies beim Verkauf der Dorfkirche an die Homberg-Tiersteiner und die Belehnung des Hofes an die Habsburger der Fall war. Da die Homberger die Kirche in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts besaßen, dürfte deren Verkauf im frühen 12. Jahrhundert erfolgt sein.

Die Fundstelle an der Eikerstrasse hielt eine weitere archäologische Überraschung bereit. In einem künstlich angelegten frühneuzeitlichen Abwasserkanal, der sich zwischen den Kellern und Jauchegruben der Bauernhäuser aus dem 19. Jh. erhalten hatte, fanden sich zahlreiche Gegenstände, welche die Anwohner dort im Laufe des 16. Jh. entsorgt hatten [Abb. 5]. Neben den üblichen keramischen Abfällen hatten sich im Feuchtbodenmilieu des Kanals auch Lederreste sowie organische Reste erhalten.

Ausserordentlich zahlreich vertreten sind auch Funde aus Buntmetall wie Gewand-schliessen, Schnallen sowie eine kleine bronzene Schale. Ein Fragment eines sehr seltenen Scheidenbeschlagteils |Abb. 6| eines Schweizerdolchs steht möglicherweise in Zusammenhang mit dem Goldschmiedehandwerk.

Immer wieder liefert die von den Freiwilligen Bodenforschern 1986 initiierte Dorfkernforschung spannende Einblicke in die Lebensweise der Dorfbevölkerung vom 10. bis 17. Jh. – eine wichtige Ergänzung zu den überlieferten historischen Quellen, die zu Lebensumständen nur sehr bruchstückhaft Auskunft geben können.

Im Weiteren bearbeitet Christian Maise die mittelbronzezeitlichen Fundstellen im **Fricktal**, dies im Rahmen des von Prof. Brigitte Röder und der Kantonsarchäologie geleiteten und vom Kanton finanzierten Auswertungsprojekts zur Mittelbronzezeit im Aargau. Unsere Vereinigung hat in der Startphase des Projekts durch Baugruben-prospektion für eine gute Datenlage im Fricktal beigetragen.

Aus dem Badischen meldete Reinhard Valenta aus Wehr die Entdeckung einer bislang unbekanntes Burganlage im **Wehratal**. Heiko Wagner vom Landesdenkmalamt hatte nach einer Meldung von Forstarbeitern Mauerzüge und Funde beobachtet, die auf eine Burganlage hinweisen. Es ist dazu ein Kurzbericht in unserer Zeitschrift vorge-sehen.

David Wälchli



Abb. 6
Schupfart, Eikerstrasse. Fragment eines Scheidenbeschlagteils eines Schweizerdolchs mit der Darstellung von Midas und Dionysos, gefunden im Abwasserkanal des 16. Jh.
Abb. 1:1

Abbildungsnachweise

Abb. 1
Foto Kurt Bischofsberger, Wittnau.

Abb. 2
Foto Kantonsarchäologie Aargau (KAAG), David Wälchli.

Abb. 3
Foto KAAG, Daniel Huber.

Abb. 4
Foto KAAG, David Wälchli, Inv.Nr. Scp.020.1/20.2.

Abb. 5
Foto KAAG, David Wälchli, Inv.Nr. Scp.020.1/29.66.

Abb. 6
Foto KAAG, Béla Polyvás, Inv.Nr. Scp.020.1/27.21.

**Zahlreich
vertreten
sind auch
Funde aus
Buntmetall
wie Gewand-
schliessen,
Schnallen
sowie eine
kleine
bronzene
Schale.**

Fricktaler Museum

Organisation

Zwei Praktikanten von Januar bis August und von September bis Dezember haben die Museumsleitung bei ihren Aufgaben unterstützt.

Im Rahmen des WBK-Projektes waren zwei wissenschaftliche Mitarbeiter jeweils mit einem 50%-Pensum in der wissenschaftlichen Bearbeitung der Sammlung tätig. Die beiden Museumsleiterinnen haben sowohl für den Betrieb als auch für die Sammlung gearbeitet.

Sammlung / Inventarisierung

Auch dieses Jahr konnte das Fricktaler Museum wieder einige Schenkungen und Objekte aus Nachlässen entgegennehmen, die die Sammlungsbestände bereichern und für die Dokumentation der Geschichte und Kultur unserer Region von Bedeutung sind:

Eine Auswahl

- | Keramikgefässe aus der «Rheinfelder Keramik»
- | Jeton vom Consumverein Rheinfelden
- | Lebensmittelmarken und Rationierungskarten aus der Zeit des Ersten Weltkriegs
- | Fotografie und Fotoalbum der Sebastianibruderschaft
- | Konvolut an Objekten des Männerchors Rheinfelden, u.a. Pokale, Fotografien, Wappenscheiben
- | Originaler Notensatz «Frühlingslieder» des Rheinfelders Fritz Mau
- | Diverse Ansichtskarten von Rheinfelden

Darüber hinaus konnte in enger Abstimmung mit einer Donatorin die Gestaltung eines Nachlasses koordiniert werden, der nach dem unterdessen erfolgten Ableben der Donatorin geordnet in den Besitz des Museums übergehen kann.

Leihverkehr

Im Berichtsjahr sind Objekte aus der Sammlung des Fricktaler Museums als Leihgaben in folgender Ausstellung gezeigt worden:

Rehmann Museum Laufenburg: Wunderkammer | Souvenir – auf Reisen mit Carl Walter Liner, 5.9.2020 bis 21.2.2021. Kleine Öllampe FM E.930, Uschebti FM D.715, schwarz gefirniste Schalen: FM D.661.

Konservierung / Restaurierung

Im Jahr 2020 wurden diverse Konservierungsmassnahmen an Objekten in der Dauerausstellung und im Depot durchgeführt (z. Bsp. Umlagerungen, Dokumentation, Neueingänge archivieren, ins Inventar übertragen, Montage von Objekten auf neue archivbeständige Träger, Vorbereitung Objekte für Transport).

Darüber hinaus wurden die Restauratoren zur Zustandsprotokoll-Erstellung bei der Ausleihe von Objekten an andere Museen bzw. für die Kontrolle bei der Rückgabe hinzugezogen, auch betreuten sie die Objekte in der Dauerausstellung.

Ausstellungsbetrieb

Die Sonderausstellung des Fricktaler Museums *«Rheinfelden unter Strom! Vom Dreiland in die Welt»* befasst sich mit der Geschichte des Stroms und den Auswirkungen auf die Region. Ausgangspunkt und wichtiger Themenschwerpunkt ist das im Jahr 1898 in Rheinfelden in Betrieb genommene, erste grosse Wasserkraftwerk Europas. 1904 gelang mit den Kraftwerken Rheinfelden und Beznau erstmalig die Verknüpfung zweier Inselnetze zu einem Verbundnetz, eine bahnbrechende Pionierleistung der Schweizer Ingenieure Agostino Nizzola und Charles E. L. Brown. Die Einführung des Stroms veränderte den Alltag der Menschen in Rheinfelden und in der ganzen Region: Industrie, die sich nahe dem Kraftwerk niederliess, elektrische Beleuchtung auf der Strasse und in den Häusern, neue Geräte im Haushalt und vieles mehr. Mit dieser Sonderausstellung beteiligt sich das Fricktaler Museums am Projekt *#ZeitsprungIndustrie* des Kantons Aargau und dokumentiert damit auch die Zugehörigkeit zum Netzwerk *IndustrieWelt Aargau*. Die Sonderausstellung soll bis Ende der Saison 2021 zugänglich sein.

Die epidemiologische Situation mit Covid-19 hatte 2020 einschneidende Auswirkungen auf den Ausstellungsbetrieb, die Realisierung von Veranstaltungen und die Vermittlungsangebote, da verschiedene Termine abgesagt werden mussten, wenn eine Verschiebung aufgrund der Situation nicht möglich war.

Die Sonderausstellung des Fricktaler Museums «Rheinfelden unter Strom! Vom Dreiland in die Welt» soll bis Ende der Saison 2021 zugänglich sein.

Vermittlung

Aufgrund der Corona-Pandemie blieb das Museum während des Lockdowns im Frühling geschlossen. Verschiedene Veranstaltungen mussten verschoben oder abgesagt werden. Anstelle der traditionellen Vernissage bot das Museumsteam in zuvor festgelegten Zeitfenstern im Verlauf einer Woche kurze Einführungen in die Sonderausstellung an, die auf kleine Personengruppen beschränkt waren. Auch nach dem Lockdown blieben einige Einschränkungen in Bezug auf die Durchführung von Veranstaltungen bestehen. Mit einem passenden Schutzkonzept gelang es aber, einige Anlässe durchzuführen. Es waren dies im Besonderen:

Ausstellungsgespräche: Die beiden dialogischen Führungen fanden öffentlich statt und ermöglichten einen fundierten Einblick und Austausch in und über Themenaspekte der Sonderausstellung.

Kindernachmittag: Der Kindernachmittag unter dem Titel «*Strom macht was!*» bot den Kindern die Gelegenheit, sich spielerisch mit den Fragen nach der Herkunft und Bedeutung des Stroms auseinanderzusetzen und sich anhand praktischer Erfahrungen dem Thema Strom im Museum zu nähern.

Mittwochs-Matinée in Zusammenarbeit mit den Museumsdiensten der Stadt Basel. Dieses Jahr konnten zwei Mittwochs-Matinées realisiert werden. Thematisch befassten sie sich mit der aktuellen Sonderausstellung und unter dem Titel «*Rheinfelden – Unter Strom! Über die Strompioniere und die modernen Zeiten*» fokussierten sie die beiden Hauptakteure Agostino Nizzola und Charles E.L. Brown.

Buchpräsentation zusätzlich zum Jahresprogramm: «*Via Habsburg. Auf den Spuren einer europäischen Dynastie*». Der Autor Hubert Matt-Willmatt und der Fotograf Heinz Linke konnten für eine Präsentation ihres Reiseführers gewonnen werden. Die Veranstaltung fand aus Gründen der Covid-Schutzmassnahmen im Rathaussaal statt. Der Autor berichtete von seiner zweijährigen Entdeckungsreise entlang der seitens des Europarates lancierten *Via Habsburg* durch die Länder Frankreich, Deutschland, Schweiz und Österreich, in denen weitere Präsentationen geplant sind. Die Spuren der Habsburger Dynastie sind auch heute noch in Rheinfelden anzutreffen. Mit einer Einführung seitens des Fricktaler Museums hinsichtlich der Bedeutung Rheinfeldens als Habsburger Stadt und mit dem Fokus auf Porträts der Habsburger in der Sammlung und entsprechender Porträts im Rathaussaal konnte dies offensichtlich gezeigt werden. Im Rahmen der Veranstaltung hat das Museum auch einen Wettbewerb zum Thema durchgeführt und zwei Museumspässe verlost.

Helle Nacht im Fricktal: Für die **«Helle Nacht der Industriekultur»**, die im Rahmen von **#ZeitsprungIndustrie** seitens des Vereins organisiert wurde, zielte das Fricktaler Museum auf die Teilnahme anderer Industriebetriebe, um die Wirksamkeit des Anlasses und die Besucherfrequenz an diesem Abend zu erhöhen. Vorgängig konnten auf Initiative des Museums beidseits des Rheins fünf weitere Anbieter gewonnen werden. Leider hat sich auch hier die Verschärfung der Covid-Situation kurz vor dem Anlass nachteilig ausgewirkt, drei Teilnehmer zogen ihre Beteiligung zurück.

Die «Helle Nacht der Industriekultur» wurde seitens der Besucher gelobt und dankbar als realisierte Veranstaltung geschätzt.

Trotzdem war es ein spannender Abend, der sich in die Nacht hineinzog und der seitens der Besucher gelobt und dankbar als realisierte Veranstaltung geschätzt wurde. Das Fricktaler Museum beteiligte sich zusammen mit der IG pro Steg und dem Parkhotel am Rhein an diesem kantonal stattfindenden Event. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den Musiker Thomas Zimmermann, der eigens für die Ausstellung ein Musikstück zum Thema «Strom» komponiert hat, welches am Anlass uraufgeführt und für interessante Tonalität in den Räumen sorgte. Die audiovisuelle Installation **«SPECTACULUM, Licht an – Ton ab»** des Künstlers Tobias Degen, welche das ganze Haus einbezog, setzte spannende Akzente und die Assemblage aus Licht und Ton vermochte die BesucherInnen zu faszinieren. Auf diese Weise waren die BesucherInnen im Fricktaler Museum eingeladen, die Dauer- und die Sonderausstellung buchstäblich in neuem Licht zu entdecken und neue Aspekte und Verbindungen kennenzulernen. Ergänzend fanden Führungen und Vorträge im und durchs Haus statt, die sich dem Thema der Industriegeschichte in Rheinfeldern und der Region widmeten.

Insgesamt realisierte Veranstaltungen

- | 2 öffentliche Führungen
- | 7 Führungen auf Anfrage
- | 2 Schulklassenbesuche
- | 7 Veranstaltungen im Rahmenprogramm der Sonderausstellungen
- | 4 Zeitfenster als Einführungsanlässe in die Sonderausstellung (anstelle einer Vernissage)

***Im Schnitt konnten lediglich
8 Besucher pro Öffnungstag
begrüsst werden.***

BesucherInnen-Statistik

Die Besucherzahlen im Jahr 2020 waren sehr stark von den epidemiologischen Schutzmassnahmen beeinträchtigt. So haben absolut in Zahlen 640 Personen das Museum besucht. Bedeutend weniger als im Vorjahr, in dem drei Sonderausstellungen und zahlreiche Veranstaltungen mit regem Publikumsinteresse 1724 BesucherInnen ins Museum lockten, was im Schnitt 15 Besucher pro Öffnungstag ergab.

2020 zeigte das Museum eine Sonderausstellung, und neben den vielen Veranstaltungen im Rahmenprogramm, die abgesagt werden mussten, konnte auch keine Vernissage realisiert werden, die, wie sich immer wieder bestätigt, sehr wichtig für den Start und die Mund-zu-Mund-Werbung innerhalb der Bevölkerung ist. Dabei ist zu bemerken, dass das Museum aufgrund des Lockdowns nur sehr reduziert geöffnet war und viele regelmässige Besucher nicht oder nur sehr zögerlich unterwegs waren, da die Verunsicherung in der Pandemie sich stark äusserte. Auf diese Weise konnten im Schnitt lediglich 8 Besucher pro Öffnungstag begrüsst werden.

Publikationen

- | Gottschall, Ute W., Rheinfelden – anno dazumal und heute. Menschen und Orte, Erinnerungen und Geschichten, in: Rheinfelder Neujahrsblätter 2020.
- | Gottschall, Ute W., Souvenirs aus dem Fricktaler Museum S. 5 ff., Uschebti, mit Abb. Uschebti (FM D.715) S. 11 f.; Reiseandenken, Kunst und Kulturraub S. 12 f., in Wunderkammer | Souvenir auf Reisen mit Carl Walter Liner, Begleitpublikation zur Ausstellung im Rehmann Museum, Laufenburg 2020.
- | Heilmann, Klaus, Broschüre Rundgang Rheinfelden, Abbildung Kupferstich Christian Mechels, Rheinfelden 2020.
- | Sendeck, Viktor, Liebetraus Badewanne. Auf den Spuren eines Wertewandels, in: Rheinfelder Neujahrsblätter 2021.
- | Stüssi-Lauterburg, Jürg u. Barbara, Maria Theresia und ihre Ahnen. Abbildung Porträt der Maria Theresia aus der Sammlung des Fricktaler Museums, in: Windischer Zeitung, 43. Jahrgang, Nr. 8, Oktober 2020.
- | Tourismus Rheinfelden, Abbildungen / Fotografien: Grand Hotel des Salines für Lamine, Salzgourmet-Tour.
- | Wunderlin, Stefan, Zeininger Schälli – Dorfchronik 2020, div. Abbildungen: Ansicht des Bahnhofs, Amtsstab Zeininger (FM C.686).

Weiterbildung

Kathrin Schöb und Ute W. Gottschall haben verschiedene digital angebotene Weiterbildungen und Talkrunden besucht:

| **Kathrin Schöb**

Webinar: Museen und Tourismus
Kulturvermittlung und Geschichtswissenschaften

| **Ute W. Gottschall**

VMS Thementag – Wissensort Museum
Museumskonferenz Berlin – Museums
and Social Responsibilities
Diskussionsrunden von Kulturvermittlung
Schweiz

Impulsveranstaltung GiM-GaM-TiM als
Veranstaltung von Kuverum, unterstützt
vom Bundesamt für Kultur und Migros
Schweiz, Abteilung Soziales
VMS Jahreskongress: Die neue Rolle
des Museums, Definition und
gesellschaftliche Relevanz
Webinar: Museen und Tourismus

Kommunikation /

PR und Öffentlichkeitsarbeit

Druckmedien

Zur Ausstellung sind Programmkarten, Plakate und ein Banner erstellt worden.

Aufgrund des kurzfristigen Lockdowns im Frühjahr, der späteren Eröffnung der Ausstellung und der Absage zahlreicher Termine ist nur ein kleiner Teil versandt worden; mehrheitlich über das Museumsfenster gelangten die Karten an die interessierten Besucher, die sich diese vom Museum aus mitnahmen.

Newsletter digital

Alternativ ist ein Newsletter seitens des Museums entwickelt worden, der auf Inhalte zur Ausstellung und das Programm hinwies. Dieser ist vier Mal versandt worden, nebst einem fünften Newsletter, der speziell für die Nutzung des Museums seitens Schulen und Lehrpersonen konzipiert war und von Franz Stocker, Mitglied der Museumskommission, mit einem Brief an Lehrpersonen versandt wurde.

Print- und digitale Medien

Zahlreiche Presseberichte – gedruckt und im Web, haben 2020 recht dicht über das Museum und seine Aktivitäten im Bereich Sonder- und Dauerausstellung sowie ergänzend über die Veranstaltungen berichtet.

**Zahlreiche
Presseberichte
– gedruckt
und im Web,
haben 2020
recht dicht über
das Museum
und seine
Aktivitäten
berichtet.**

Musée Imaginaire

Zu weiteren Kommunikationsmassnahmen gehörte die Teilnahme am GiM Adventskalender «Vom kleinen Wolf mit der roten Haube – Advent im FM», der im Rahmen einer Impulsveranstaltung initiiert und dessen Realisierung anschliessend seitens des Museums erfolgte.

www.mi-s.ch/de/objektsammlung/objekt/1201

Web-TV | Fernsehen + Radio SRF

Ergänzend konnte auch das Fernsehen, namentlich TeleBasel gewonnen werden. In den Abendnachrichten in RegioBasel zu bester Sendezeit am 16. August 2020 wurde der Bericht über das Museum und die Strom-Ausstellung ausgestrahlt nebst einem zweiten Beitrag, der als Podcast in der Mediathek des Senders aufgerufen werden kann.

TV <https://telebasel.ch/2020/08/16/rheinfeldens-teht-unter-strom/?channel=105100>

Radio SRF hat über die Aktion des Adventskalenders berichtet.

www.srf.ch/play/radio/kultur-aktualitaet/audio/der-adventskalender-des-musee-imaginaire?id=5dd86041-6a86-4930-9a10-7bb61a562708

Die digitalen Museums-Newsletter haben jeweils mit einem Link zur Verbreitung dieses Mediums beigetragen.

Programmzeitung (kostenlose Anzeigen)

Veranstaltungshinweise erschienen regelmässig in der Basler Programmzeitung und haben damit auch Besucher aus Basel nach Rheinfeldern gebracht. Diese haben sich vielfach in die Liste für den Newsletter-Versand eingetragen und damit das Netzwerk des Museums erweitert.

Veranstaltungshinweise erschienen regelmässig in der Basler Programmzeitung und haben damit das Netzwerk des Museums erweitert.

Marketing / Fundraising

Die **Firma Ruther** konnte im Rahmen ihrer Dienstleistungen für eine Unterstützung der Ausstellung in Form eines Preisnachlasses gewonnen werden.

Neben den anderen gezielten Kommunikations-Massnahmen hat ein **Wettbewerb** unter den Veranstaltungsteilnehmern im Rahmen der Via Habsburg-Präsentation für Aufsehen gesorgt. Zwei Teilnehmer haben einen Museumspass erhalten, dessen Kosten mittels Fundraising realisiert werden konnte.

Die Finanzierung der **künstlerischen Interventionen** im Rahmen der «Hellen Nacht der Industriekultur» konnte extern realisiert werden.

Insgesamt ist es damit gelungen das Museumsbudget um einen mittleren vierstelligen Betrag zu entlasten.

Das Fricktaler Museum beteiligt sich wieder an der **Aktion «Eingeladen»**. Auf Initiative des Kantons Aargau werden ausserkantonalen Schulen/Schulklassen Veranstaltungen im Bereich Bildung und Vermittlung angeboten. Der Kanton übernimmt 80% der Kosten für das Bildungsangebot, während das Museum 20% der Kosten des Vermittlungsangebotes trägt, darüber hinaus bewirbt der Kanton das Angebot des Fricktaler Museums.

Das Fricktaler Museum hat einen Gutschein für den Eintritt in die Dauer- und die Sonderausstellung des Museums im **Gutscheinbuch 2für1-Fricktal** publiziert und profitiert auf diese Weise von der Werbung des Buches bei einer Auflage von 2500 Exemplaren und einer Webpage, die für weitere Präsenz sorgt.

Das Fricktaler Museum ist auch weiterhin Mitglied beim **Museums-Pass-musée** und profitiert hier von dem Marketing der Organisation einerseits und andererseits vom Anreiz, das Museum mit dem Museumspass auch mehrfach und im Prinzip kostenfrei zu besuchen. Andererseits verkauft das Fricktaler Museum den MPM und generiert damit Einnahmen. Die Programme der Organisation liegen in allen Museen auf, derzeit sind dies 345 Mitgliedsmuseen, Schlösser und Gärten vom Oberrhein/Schweiz über Frankreich und Deutschland bis Heidelberg/Stuttgart. Für das Museum ergibt sich in dieser Zusammenarbeit auch die Option, alle Ausstellungen und Veranstaltungen nebst den Hinweisen auf die Dauerausstellung des Museums auf der Homepage von MPM zu bewerben.

Kathrin Schöb

Auf Initiative des Kantons Aargau werden ausserkantonalen Schulen/Schulklassen Veranstaltungen im Bereich Bildung und Vermittlung angeboten.



Kulturgeschichte

4. bis 8. Klasse

Die Pest – eine Krankheit auf Leben und Tod

Montag bis Freitag, nach Vereinbarung

Führung 45 bis 60 Minuten oder Workshop 1.5 Stunden

Buchung/Kontakt

Kathrin Schöb und Ute W. Gottschall

fricktaler.museum@rheinfeld.ch

